

Ab sofort: neue E-mail-Adresse

Seit einigen Tagen ist die Geschäftsstelle der Arbeitsgemeinschaft Hamburger Schullandheime e.V. unter einer neuen E-mail zu erreichen. Sie lautet:

info@arge-hamburger- schullandheime.de

Die neue E-mail Adresse ist für die Nutzer insofern einprägsamer, als sie sich an den Wortlaut der Internet-Adresse anlehnt. Wir wünschen allen Interessierten eine schnelle und verlässliche Kontaktaufnahme mit der Arge über die neue Adresse.

Höchstkosten für Schulfahrten

In den neuen Richtlinien für Schulfahrten, die 2005 veröffentlicht wurden, die die Hamburger Schullandheimer wegen der darin enthaltenen Verpflichtung der Lehrerinnen und Lehrer zur Durchführung von Schulfahrten begrüßt hatten, wurden auch neue Höchstkostensätze bekannt gegeben, die dann doch eher Entsetzen bei den Heimbetreibern hervorriefen, da sie nur zu einer Verringerung von Fahrten und erneut zu einer Minderauslastung und finanziellen Belastung der Hamburger Schullandheime führen könnten.

Das Entsetzen war bei den Verantwortlichen des Landesverbandes Nordmark des Deutschen Jugendherbergswerkes ebenso groß wie bei denen der Hamburger Schullandheime. Man beschloss sofort, gemeinsam ein Meinungsbild unter den Hamburger Klassenlehrerinnen und Klassenlehrern zu erfragen und schickte einen gemeinsamen Fragebogen an die Schulen. Bei dessen Auswertung zeigte sich, dass erstaunlich viele Lehrerinnen und Lehrer noch gar keine Kenntnis von den neuen Höchstkostensätzen hatten. Zwar gaben viele Rückmelder an, dass sie im Moment noch keine Einschränkungen für ihre geplanten Fahrten sähen, doch die Mehrzahl

der Antworten ließ deutlich werden, dass die festgelegten Grenzen zu niedrig angesetzt worden waren. Vor allem im Sonderschulbereich, aber auch bei den Grundschullehrern gab es dringende Bitten an die Verantwortlichen, für Nachbesserungen zu sorgen.

Inzwischen sind die Proteste der Betroffenen so laut und intensiv geworden, dass zu erwarten ist, dass in Bälde eine Regelung getroffen werden wird, die besagt, dass die festgelegten Höchstkostensätze "in zwei aufeinander folgenden Schuljahren" nicht mehr überstiegen werden dürfen. Schön wäre es für die Schülerinnen und Schüler und für uns Schulfahrtenanbieter.



Jugendliche bei Renovierungsarbeiten während einer Abschlussreise im Schullandheim Ostseeheim Stein

Vielen Dank an alle, die den gemeinsamen Fragebogen unserer Arbeitsgemeinschaft und des Landesverbandes Nordmark zurückgesandt haben.

Schullandheim Erlenried: Erweiterung der Öffnungszeiten und neues Verwalterehepaar

Wir freuen uns, für unser Haus Erlenried in Großhansdorf ein neues Verwalterehepaar gefunden zu haben! Schon seit Beginn der

Sommersaison 2006 leiten Herr und Frau Gerbershagen freundlich und mit viel Übersicht unser Haus und betreuen unsere Gäste.

Inzwischen sind sie so gut eingearbeitet, dass sie auch selbst die Zubereitung der Mahlzeiten übernehmen, um unseren Gästen wieder im Hause hertgestellte Verpflegung bieten zu können. In Kürze wird die Familie Gerbershagen in die frisch renovierte Verwalterwohnung einziehen können und somit immer im Hause präsent sein.

Wir können deshalb unser Angebot erweitern. Ab sofort nehmen wir ganzjährig (nach Absprache) Gäste auf! Auch im Herbst, Winter und frühem Frühjahr bietet

Neue CD-ROM: Handreichungen

Der Verband Deutscher Schullandheime hat eine neue CD mit Handreichungen zur Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung von Schullandheimaufenthalten (Klassenfahrten) herausgebracht. Die CD ist zum Preis von 4,50 EUR, inkl. Porto, über den Verband zu beziehen, eine sinnvolle und preiswerte Anschaffung, zumal die CD unter Hinweis auf den Herausgeber selbst vervielfältigt werden darf! Eine ausführliche Beschreibung der CD-ROM "Handreichungen" mit Abbildungen finden sich auch im Internet unter: http://www.schullandheim.de/service/texte/cd_handreichungen.pdf



Matthias Herpe: Kurzvorstellung

Name:

Matthias Herpe

geboren:

24.12.1971

Familie:

verheiratet, 2 Kinder (5 Jahre & 2 Monate)

Beruf:

- Lehramt an Volks- und Realschulen, studierte Fächer Mathematik, Physik, Biologie.
- 1994 - 1996 Rudolf-Roß-Gesamtschule, Gesamtschule Horn, seit 1996 Schule Slomanstieg/ Hamburg - Veddel (an den Elbbrücken), immer Klassenlehrer in der Hauptschule, Fachleiter Arbeitslehre/ Berufsorientierung.

Berührung mit der Schullandheimarbeit:

- Zu den Schullandheimen gekommen durch eigene Klassenfahrten und durch netten Kollegen (Heinrich Beecken/ Rechnungsführer Ostseeheim Stein e.V.) an der Schule Slomanstieg.
- 2001 zum Geschäftsführer des Ostseeheim Stein e.V. gewählt. Die Tätigkeit als Geschäftsführer hat sich als sehr interessant erwiesen. Man lernt immer dazu, aber die Arbeit ist nicht immer einfach. Dazu möchte ich drei Stichworte benennen:

- o Umgang mit Kollegen
- o Umgang mit Personal
- o Die ewige Suche nach dem Geld

Matthias Herpe, neuer Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft Hamburger Schullandheime e.V.

unser Haus jüngeren und älteren Gästen die Möglichkeit für Klassen- und Gruppenreisen, Tagungen und Seminare, Studienwochen, Prüfungsvorbereitungen und Projektwochen. Wir verfügen im Haus über drei große Aufenthaltsräume, Schlafräume für max. 76 Gäste und ein weitgehend naturbelassenes 35.000 Quadratmeter großes Gelände mit Teich und Wald. Unsere Gäste können uns bequem und kostengünstig mit der **U1** erreichen.

M. Marquis

1. Vorsitzende SLH Erlenried



Erste Gedanken:

- Schullandheime müssen deutlich in das Bewusstsein der Schulen und ihrer Lehrer.
- Der Sinn von Klassenfahrten muss überdacht und breit (Lehrer-Schüler-Eltern) diskutiert werden. Es könnte sich die Frage stellen: "Klassenreise in die Alpen - Skireise oder Renovieren im Schullandheim an der Ostsee".
- Schullandheime können Möglichkeiten für Schüler schaffen, sich sinnvoll und praktisch zu betätigen.
- Schullandheime können eine preiswerte und sinnvolle Variante sein, um Schulfahrten zu unternehmen.

Klassenreise mit einer H9 in das Ostseeheim Stein (Teil 1)

Wie ich bereits auf der letzten JHV berichtet habe, bin ich seit 10 Jahren Klassenlehrer an einer Hamburger Hauptschule. Durch diese Tätigkeit habe ich über zahlreiche Klassenreisen und Ausflüge den Kontakt zu den Schullandheimen gefunden. An dieser Stelle möchte ich die Gelegenheit nutzen, über meine letzte Fahrt in das Schullandheim Ostseeheim Stein zu berichten. Auf diese Weise gelingt es mir vielleicht, einige Eindrücke wieder zu geben und so deutlich zu machen, welchen Stellenwert die Schullandheimarbeit für mich besitzt.

Die Abschlussfahrt

Für die meisten Schüler meiner Klasse war es ein wiederkehrendes Ereignis. Ihre Schulzeit mit mir als ihrem Klassenlehrer begann vor fünf Jahren mit einer Klassenreise in das Ostseeheim Stein und sollte nun auch dort ihren Abschluss finden.

Eine Abschlussreise war schwer zu organisieren. Die Gründe waren verschieden. Es waren sehr exotische Reiseziele gewünscht. Das Geld spielte eine entscheidende Rolle. Nach vielen Diskussionen und Gesprächen mit Schülern, Eltern, Kollegen, der Schulleitung und dem Schulverein war das Ziel klar bestimmt - unser Schullandheim, das Ostseeheim Stein. Als Reiseterrain wurde die Woche nach den Märzferien favorisiert. Es sollte jetzt eine Reise unternommen werden, die folgende Aspekte miteinander verband:

- erinnerungswürdiger Schulabschluss für die Schüler

- günstig im Preis
- ein praktisch-pädagogisches Ziel - keine reine Spaßreise, also kein Urlaub

Somit wurde das Thema der Reise klar benannt: Die Klasse renoviert während der Reise den Aufenthaltsraum des Schullandheimes und führt kleine Verschönerungen im Haus durch. Durch diese praktische Aufgabe sollte dann die Möglichkeit entstehen, Prüfungsthemen für die mündliche Hauptschulabschlussprüfung abzuleiten.

Die Vorbereitung der Reise erfolgte im Februar. Dazu gehörten Elternabend, Elterngespräche, Reiseplanung, Planung des handwerklichen Vorgehens, Planung der Verpflegung, Aufstellung eines Wochenplans, Einteilung der Personen sowie Geld einsammeln. Die Organisationsphase war bis zu den Märzferien abgeschlossen. Am letzten Ferientag erfolgte mit drei Schülern der Großeinkauf in verschiedenen Supermärkten. Da unser Schullandheim ein reines Selbstversorgerhaus ist, müssen solche Dinge bedacht sein.

Am Montag dann ging es am frühen Morgen mit dem Zug von Hamburg nach Kiel und dann weiter mit dem Bus über Laboe nach Stein. In der Bahn ermittelte das Malerteam unter Zuhilfenahme von Baumarktfarbpaletten den Farbton für den Anstrich. Am Zielort erwarteten uns unsere Heimpltern Familie Kruse, sowie mein Kollege Heino Beecken, der Lebensmittel, Werkzeuge, Material etc. mit dem Auto transportiert hatte.

Jetzt wurden die Zimmer bezogen, das Auto ausgeräumt, die Küche besetzt und die Arbeit konnte beginnen. Das bedeutete: Möbel raus, Lampen ab, Regale runter, Tapetenränder neu verkleben, Fenster und Türen mit Malerkrepp abkleben sowie eine Fahrt zum nächsten Baumarkt, um das



Feinarbeit an der Decke



Anbringen der Bilder im Ostseeheim Stein



Streichen der Wände im Ostseeheim Stein

fehlende Material sowie Werkzeuge zu beschaffen.

Zeitgleich widmete sich das Küchenteam der Zubereitung unserer ersten Mahlzeit. Andere Schüler erkundeten den Ort, nahmen Kontakt zum Bäcker auf und kauften noch fehlende Lebensmittel ein.

So vergingen der Montag und der Dienstag. Die Schüler hatten dabei verschiedene Schwerpunkte bei ihrer Arbeit gewählt. So waren z.B. die einen mit der Renovierung befasst, andere hängten Bilder im Haus auf und mussten dabei Löcher mit der Schlagbohrmaschine bohren sowie mit der Wasserwaage arbeiten. Die Nächsten bereiteten das Essen nach selbst organisierten Rezepten zu und mussten feststellen, dass es etwas Anderes ist Spaghetti anstatt für vier Personen für 20 zu kochen. Da wurde dann schon einmal über die Mengenangaben gestritten. Tatsache ist, dass sich während der Zeit niemand überarbeiten musste. Die Schüler haben sich abgewechselt und die Aufgabenbereiche variiert. An dieser Stelle sei auch vermerkt, dass es

eineinhalb Stunden später auf dem Tisch steht, weil 10 Liter Wasser für Spaghetti länger zum Kochen brauchen als zwei Liter. Kleine Erinnerungen von unserer Seite als Erwachsene wie zum Beispiel doch lieber abzuwaschen, da man für die nächste Mahlzeit sonst kein Geschirr hätte, waren ebenso nötig und, wie ich auch denke, auch für die Schüler hilfreich. So geschah es dann, auch wenn es manchmal schon sehr spät war, aber es regelte sich alles.

Matthias Herpe
(Fortsetzung im Arge-Kurier 4/06)

Bausteine für Segelreisen mit Klassen

Vom 22. -24. 9. 2006 fand die bisher vierte Fortbildungsveranstaltung an Bord eines Segelschiffes statt, diesmal an Bord des Besanewers WINDSBRAUT, dem Schwessterschiff der ANNA-LISA, die leider z.Z. mit Motorschaden in Wischhafen liegt.

Bei herrlichem Spätsommerwetter beschäftigten sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer mit Navigation und Schiffsführung, Wetter- und Gezeitenkunde sowie dem Spleißen, Takeln und Segelmanövern. Weitere Bausteine waren: Sicherheit und Notfälle, der Umgang mit Konflikten während einer Klassenreise, Teambildungsaufgaben sowie Umwelt- und Naturschutz.

Ausflüge im Beiboot, das Klettern in der Takelage, Geschichten rund um die Elbe und die Reinigung des Schiffes nach dem Wochenende gehörten ebenfalls zum Programm. Eine Neuauflage dieser Fortbildung wird es im Schuljahr 2007/2008 geben.

Impressum

Mitteilungsblatt der Arbeitsgemeinschaft
Hamburger Schullandheime e. V.
Finkenau 42 22081 Hamburg
Tel.: 040-22 54 44 Fax: 040-22 41 83
Arge-Kurier 3/2006, Auflage 400
ViSdP: M. Herpe und E. Schultze
Fotos: M. Herpe und E. Schultze
Layout: E. Schultze
E-mail:
info@arge-hamburger-schullandheime.de
Internet:
http://www.arge-hamburger-
schullandheime.de



Die WINDSBRAUT unter Segeln vor Friedrichskoog am Sonntag, 24. 9.06
(Weitere Fotos unter „aktuelles“ auf der Homepage der Arge)

natürlich auch einzelne gab, die gar nichts tun wollten oder zumindest zeitweise kein Interesse an der gemeinsamen Sache hatten.

Als wichtig für den erfolgreichen Ablauf der Woche hat sich herausgestellt, dass die Aufgaben zwischen den begleitenden Kollegen klar aufgeteilt wurden. Der eine kümmerte sich um die Renovierungsarbeiten und der andere hatte den organisatorischen Tagesablauf im Blick. Als ebenfalls bedeutsam hat sich ergeben, dass die Organisatoren entspannt und geduldig sind. Man muss zum Beispiel damit zurechtkommen, dass das Mittagessen eventuell